

Wissenschaftliche Nachwuchstagung

der Kommission "Pädagogik der Frühen Kindheit"
der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft

Frühkindliche Bildung - Entwicklung und Förderung von Kompetenzen



Programm und Abstracts

23./24.10.2008
im Studio der Villa Bosch
Heidelberg

Mit freundlicher
Unterstützung durch



KLAUS TSCHIRA STIFTUNG
GEMEINNÜTZIGE GMBH

Programm

Donnerstag, 23.10.2008

ab 13.30 Uhr	Ankunft im <u>Studio</u> der Villa Bosch	
14.00 - 14.30 Uhr	Begrüßung und Eröffnung der Tagung (Saal 1) Kathleen Panitz, wissenschaftliche Mitarbeiterin PH Heidelberg Dr. Nicole Flindt, Forschungsreferentin PH Heidelberg	
14.30 - 16.00 Uhr	Parallele Kurzvorträge zu Forschungsarbeiten I	
	Saal 1	Saal 2
	<i>Blickpunkt Kinder: Kompetenzförderung</i>	<i>Blickpunkt ErzieherInnen: Kompetenzentwicklung</i>
14.30 - 15.00	Andrea Einig „Das sind drei...weil so wie ich alt bin“ - Mathematische Kompetenzen von 3-4 jährigen Kindern -	Monika Zimmermann Kompetenzentwicklung von Erzieherinnen im Rahmen eines Fortbildungs- und Coachingprogramms
15.00 - 15.30	Anja Dhein Videoanalysen zu Lernprozessen von Kindern im Rahmen naturwissen- schaftlicher Förderung im Kindergarten	Melanie Brederock Beeinflussen die Intentionen der Erzieherinnen die Prozessqualität einer Kindergartengruppe?
15.30 - 16.00	Andrea Scheele Frühe Dialoge von Kindern mit CHARGE-Syndrom und ihren Eltern	Dr. Simone Hess Kompetenzentwicklung von Pädagogischen Fachkräften im Elementarbereich hinsichtlich Prävention von Lernbeeinträchtigungen
16.00 - 16.30 Uhr	KAFFEEPAUSE	
16.30 - 18.00 Uhr	Parallele Kurzvorträge zu Forschungsarbeiten II	
	Saal 1	Saal 2
	<i>Dialogische und sprachliche Entwicklung</i>	<i>Im Dreieck Eltern - Kind - Erzieherin</i>
16.30 - 17.00	Martin Viehhauser Sprachfähigkeit und die Entwicklung von Sprechkompetenz in der frühen Kindheit aus bildungsphilosophischer Sicht	Diana Wenzel Kindertageseinrichtungen in der Stadt Bremen auf dem Weg zur Erziehungspartnerschaft
17.00 - 17.30	Sarah Werding Frühe Bildung behinderter und nichtbehinderter Kinder im Dialog mit ihren Eltern	Dr. Dörte Weltzien Wertvolle Dialogerlebnisse im Kontext ressourcenorientierter Beobachtungsverfahren. Empirische Analysen.
17.30 - 18.00	Margarete Lamparter-Posselt Zweitspracherwerb im Kindergarten. Qualitative Studie zur Kommunikation unter Vorschulkindern auf der Basis von Spontansprachproben	Julia Roth Werteeinstellungen deutscher, finnischer und polnischer Eltern - eine Untersuchung zur Eltern-Kind- Beziehung
18.00 - 18.15 Uhr	Informationen der Kommission „Pädagogik der Frühen Kindheit“ Dr. Doris Edelmann, Vorstandsmitglied der Kommission PdFK der DGfE	
ab 19.30 Uhr	ABENDPROGRAMM Gelegenheit zum gemeinsamen Abendessen in der Kulturbrauerei in der Heidelberger Altstadt (Selbstkosten)	

Programm

Freitag, 24.10.2008

bis 9.20 Uhr	Ankunft im <u>Studio</u> der Villa Bosch	
9.30 - 10.30 Uhr	Parallele Kurzvorträge zu Forschungsarbeiten III	
	Saal 1	Saal 2
	<i>Stichwort Chancengleichheit</i>	<i>Interdisziplinäre Frühförderung</i>
9.30 - 10.00	Kaspar Burger Frühkindliche Bildung und der Ausgleich von Bildungschancen	Dr. Sascha Bischoff Chancen einer Pädagogischen Audiologie
10.00 - 10.30	Natascha Korff Integrative Bildung, Erziehung und Betreuung unter Dreijähriger in Kindertageseinrichtungen	Christiane Bischoff Viel hilft viel? Untersuchung zur interdisziplinären Frühförderung hörgeschädigter Kinder mit Mehrfachbehinderung
10.30 - 11.00 Uhr	KAFFEEPAUSE	
11.00 - 12.00 Uhr	Parallele Kurzvorträge zu Forschungsarbeiten IV	
	Saal 1	Saal 2
	<i>Frühe Kindheit und Migration</i>	<i>Pädagogische Qualität</i>
11.00 - 11.30	Dr. Doris Edelmann Einblicke in das Habilitationsprojekt CANDELA (Chancenförderung durch angemessene Deutschkenntnisse im Elementarbereich). Längsschnittliche Fallstudien von Kindern und ihren Familien mit Migrationshintergrund	Dr. Vanessa Reinwand Ursachen für außer- und innerfamiliäre Betreuungskonstellationen im Kleinkindalter und ihre Auswirkungen
11.30 - 12.00	Jens Kratzmann Einschulungsentscheidungen in Familien türkischer Herkunft. Zur Bedeutung individueller Bildungsvorstellungen	Wilfried Smidt Konzeptualisierung einzelkind- bezogener Anregungsqualität im Kindergarten
12.00 - 13.00 Uhr	MITTAGSPAUSE	
13.00 - 14.30 Uhr	Plenum (Saal 1) Ergebnisse, offene Fragen und Diskussion der Panels der vergangenen zwei Tage	
14.30 - 15.30 Uhr	Abschlussrunde (Saal 1) Feedback, Reflexion und Perspektiven Festlegen der Organisation der Nachwuchstagung 2009	

Saal 1: Carl Bosch Auditorium
Saal 2: Fritz Haber Auditorium

Referentinnen und Referenten (alphabetisch)

Bischoff, Christiane		PH Heidelberg/ Hörgeschädigtenpädagogik
Bischoff, Sascha	Dr.	PH Heidelberg/ Hörgeschädigtenpädagogik
Bredereck, Melanie	M.A.	Universität Heidelberg
Burger, Kaspar	lic. phil.	Universität Fribourg/ Erziehungswissenschaften
Dhein, Anja	M.A.	PH Heidelberg/ Physik
Edelmann, Doris	Dr.	Universität Fribourg/ Erziehungswissenschaften
Einig, Andrea	Dipl.-Päd.	PH Heidelberg/ Mathematik
Hess, Simone	Dr.	PH Ludwigsburg/ Pädagogik der Lernförderung
Korff, Natascha		Universität Bremen
Kratzmann, Jens	Dipl.-Soz.	Universität Bamberg
Lamparter-Posselt, Margarete	Dipl.-Päd.	PH Ludwigsburg/ Deutsch
Reinwand, Vanessa	Dr.	Universität Fribourg/ Erziehungswissenschaften
Roth, Julia		PH Heidelberg/ Sonderpädagogik
Scheele, Andrea		PH Heidelberg/ Sonderpädagogik
Smidt, Wilfried	Dipl.-Päd./ Dipl.-Sozpäd.	Universität Bamberg
Viehhauser, Martin	Mag. phil.	Universität Fribourg/ Erziehungswissenschaften
Weltzien, Dörte	Dr.	Fachhochschule Koblenz
Wenzel, Diana	Dipl.-Päd.	Universität Bremen
Werding, Sarah		PH Heidelberg/ Sonderpädagogik
Zimmermann, Monika	Dipl.-Päd.	PH Heidelberg/ Physik

Teilnehmerinnen und Teilnehmer (alphabetisch)

Behr, Frank Bernhard	Dipl.-Päd.	PH Heidelberg/ Physik
Dilfer, Andrea	Dipl.-Päd.	Fachhochschule Frankfurt am Main
Flindt, Nicole	Dr.	PH Heidelberg
Fürst, Katrin		PH Heidelberg
Gehrt, Sandra	Dipl.-Päd.	Universität Bamberg
Große, Christiane	Dipl.-Päd.	Universität Bamberg
Kluczniok, Katharina	Dipl.-Päd.	Universität Bamberg
Kuhn, Melanie	Dipl.-Päd.	Universität Bielefeld/ Erziehungswissenschaften
Manning-Chlechowicz, Yvonne	M.A.	Stiftung Universität Hildesheim
Nagel, Astrid		Universität Landau
Neukamm, Heidrun	Dipl. Soz.Päd, Dipl. Päd.	Universität Bamberg
Panitz, Kathleen	Dipl.-Päd.	PH Heidelberg
Schmidt, Simone	Dipl.-Päd.	Universität Bamberg
Schmidt, Thilo	Dipl.-Berufspäd.	Universität Bamberg
Schnurrer, Marina	Dipl.-Päd.	Uni Bamberg/ Elementar- u. Familienpädagogik
Schulze, Timo		PH Heidelberg
Sechtig, Jutta	Dipl.-Päd.	Uni Bamberg/ Elementar- u. Familienpädagogik
Sitter, Miriam	M.A.	Stiftung Universität Hildesheim
Thörner, Uta		Universität Bielefeld
Tuffentsammer, Mathias	Dipl.-Päd.	Uni Bamberg/ Elementar- u. Familienpädagogik
Utecht, Dörte	Dipl.-Päd.	Uni Hamburg, Erziehungswissenschaften

Abstracts der Tagungsbeiträge (AutorInnen in Reihenfolge des Programms)

Andrea Einig	05
Anja Dhein	06
Andrea Scheele	07
Monika Zimmermann	08
Melanie Bredereck	09
Simone Hess	10
Martin Viehhauser	11
Sarah Werding	12
Margarete Lamparter-Posselt	13
Diana Wenzel	14
Dörte Weltzien	15
Julia Roth	16
Kasper Burger	17
Natascha Korff	18
Sascha Bischoff	19
Christiane Bischoff	20
Doris Edelmann	21
Jens Kratzmann	22
Vanessa Reinwand	23
Wilfried Smidt	24

**„Das sind drei...weil so wie ich alt bin“
- Mathematische Kompetenzen von 3-4 jährigen Kindern -**

Autorin: Andrea Einig, Dipl.-Päd.
Hochschule/ Fach: Pädagogische Hochschule Heidelberg/ Mathematik
Kontakt: einig@ph-heidelberg.de

Abstract

Die Entwicklung der mathematischen Kompetenzen von Kindern vor der Einschulung rückt schon seit geraumer Zeit in den Fokus wissenschaftlicher Studien. Allerdings steht bisher die Altersgruppe ab fünf Jahren im Mittelpunkt des wissenschaftlichen Interesses. Deshalb wird hier ein Projekt vorgestellt, das die mathematischen Kompetenzen der Kinder im Alter ab 3 ½ Jahren untersucht. In dieser Längsschnittstudie werden die Kinder mittels eines Leitfrageninterviews zu verschiedenen mathematischen Kompetenzen befragt. Zu sechs Interviewzeitpunkten, verteilt über ein Jahr, wird das materialbasierte Interview in Form von Einzelinterviews durchgeführt. Die Kinder werden dabei auf Video aufgenommen, um neben der Sprache auch deren Handlungen erfassen zu können. Neben der Vorstellung des Designs wird es in dem Vortrag auch darum gehen, erste Ergebnisse zu präsentieren. Das Forschungsprojekt Zahlbegriffsentwicklung im frühen Kindesalter - eine Fallstudie zur Entwicklung des mathematischen Denkens bei 3- bis 4-jährigen Kindern - ist ein Projekt im Programm Bildungsforschung der Landesstiftung Baden-Württemberg.

Weitere Informationen zum Programm Bildungsforschung auf der Homepage der Landesstiftung unter: <http://www.landesstiftung-bw.de/themen/wissenschaft.php?id=245>

Videoanalysen zu Lernprozessen von Kindern im Rahmen naturwissenschaftlicher Förderung im Kindergarten

Autorin: Anja Dhein, M.A.
Hochschule/ Fach: Pädagogische Hochschule Heidelberg/ Physik
Kontakt: dhein@ph-heidelberg.de

Abstract

Kinder im Kindergartenalter haben ein großes Interesse an allen Erscheinungsformen der belebten und unbelebten Natur. Es werden daher vermehrt Forderungen an die Kindertagesstätten herangetragen, das Interesse der Kinder aufzugreifen und mit angemessenen Lehr-Lernangeboten zu fördern. Im Rahmen des Projektes „Mit Kindern die Welt entdecken“ wurden Erzieherinnen aus vier Kindergärten im Bereich der frühen naturwissenschaftlichen Förderung fortgebildet. Initiiert durch diese Fortbildung bieten die Erzieherinnen in ihren Kindergärten regelmäßig Aktivitäten an, in denen sie gemeinsam mit den Kindern naturwissenschaftliche Phänomene erkunden. In solchen Situationen wurden ausgewählte Kinder über einen Zeitraum von 12 Monaten videographiert und ergänzend mittels Experimentalinterviews befragt. Für sechs Kinder wurden Handlung und Sprache im Längsschnitt kategoriengeleitet ausgewertet und angeregte Lernprozesse der Kinder erforscht. Darüber hinaus wurden die Prozesse der Bedeutungsentwicklung einzelner Mädchen und Jungen in Abhängigkeit von den konkreten Förderbedingungen rekonstruiert. Die Ergebnisse der Videoanalysen werden vorgestellt.

Keywords

Elementarbildung, naturwissenschaftliche Förderung, Kindergarten

Frühe Dialoge von Kindern mit CHARGE-Syndrom und ihren Eltern

Autorin: Andrea Scheele
Hochschule/ Fach: Pädagogische Hochschule Heidelberg/ Sonderpädagogik
Forschungsprojekt: Dialogische Entwicklung bei Säuglingen
(Prof. Dr. Horsch)
Kontakt: as@andrea-scheele.de

Abstract

In einer Zeit, in der aufgrund der sich von Tag zu Tag verbessernden medizinischen Möglichkeiten immer schwerer behinderte Kinder überleben, verändert sich das Klientenbild sowohl an den schulischen Einrichtungen mit besonderem Förderbedarf als auch an therapeutischen Zentren: Die Ursachen der Behinderung zahlreicher Schüler liegen heutzutage in einer Vielfalt von seltenen Syndromen begründet. Eines dieser Syndrome stellt das CHARGE-Syndrom dar, das meist mit einer Hörseherschädigung sowie zahlreichen weiteren Behinderungen und gesundheitlichen Erfordernissen wie bspw. Herzfehlern einhergeht.

Im Zuge meines Promotionsvorhabens zur Thematik „Hörsehgeschädigte Kinder im Dialog mit ihren Eltern“, das sich eng an das Projekt „Dialogische Entwicklung bei Säuglingen“ (Leitung: Prof. Dr. Ursula Horsch) anlehnt, wird dem Forschungsbedarf in diesem Bereich nachgekommen.

Die Studie greift auf monatliche, im natürlichen Umfeld der Familie videographierte Eltern-Kind-Dialoge zurück. Ein computergestütztes Auswertungsverfahren ermöglicht unter Rückgriff auf eine spezielle Software zur Verhaltensanalyse (Interact, Mangold) eine anschauliche Darstellung sowie vergleichende Quantifizierungen.

In der Präsentation werden ausgewählte Ergebnisse von zwei Kindern mit CHARGE-Syndrom im Alter von 2,5 und 3,1 Jahren und ihren Eltern vorgestellt und vergleichend diskutiert. Es wird deutlich, dass die individuellen Kompetenzen der Kinder zu unterschiedlichen Ebenen des Austauschs führen. Ein Eltern-Kind-Paar nutzt vorrangig einen motorischen Zugang, das andere Eltern-Kind-Paar einen laut- und gebärdensprachlichen Zugang.

Keywords

CHARGE-Syndrom, Hörsehbehinderung, Taubblindheit, Dialog, Langzeitstudie

Kompetenzentwicklung von Erzieherinnen im Rahmen eines Fortbildungs- und Coachingprogrammes

Autorin: Monika Zimmermann, Dipl.-Päd.
Hochschule/ Fach: Pädagogische Hochschule Heidelberg/ Physik
Kontakt: monika.zimmermann@ph-heidelberg.de

Abstract

Ziel dieses Forschungs- und Entwicklungsprojektes sind die Förderung und Analyse der naturwissenschaftlichen Frühförderkompetenz (NFFK) von Erzieherinnen im Laufe ihrer Fortbildung. Es wird untersucht, ob und wie Erzieherinnen durch kontinuierliche Fortbildung und begleitendes individuelles Coaching an NFFK gewinnen, wie diese zu beschreiben ist, welchen Dimensionen eine besondere Rolle in der Kompetenzentwicklung zukommt und wie eine Professionalisierung der Erzieherinnen in diesem Bereich möglichst optimal gefördert werden kann. Das Untersuchungsverfahren besteht aus mehreren komplementären Erhebungsinstrumenten, die eine Triangulation quantitativer und qualitativer Daten ermöglichen. Die entwickelte Definition von Reflexionskompetenz wird im Rahmen empirischer Begleitforschung zum Pilot-Fortbildungsprojekt „Mit Kindern die Welt entdecken“ angewendet. Hier wird die Entwicklung der Reflexionskompetenz von Erzieherinnen v. a. am Datenmaterial von 50 Gesprächsprotokollen untersucht. Im Vortrag werden ausgewählte Ergebnisse, v. a. zum Teilkonstrukt Reflexionskompetenz vorgestellt.

Keywords

Physikdidaktik und Erziehungswissenschaft, Analyse von Kompetenzentwicklung, Triangulation quantitativer und qualitativer Daten

Beeinflussen die pädagogischen Intentionen der Erzieherinnen die Prozessqualität einer Kindergartengruppe?

Autorin: Melanie Bredereck, M.A.
Hochschule/ Fach: Universität Heidelberg
Kontakt: meneli@gmx.de

Abstract

Auslösend für diese Untersuchung war meine Tätigkeit als Leiterin einer Kindertagesstätte. Trotz gemeinsam erarbeiteter Konzeption musste ich feststellen, dass die Arbeit in den einzelnen Gruppen sehr unterschiedlich war. Nach meiner (subjektiven) Meinung gab es große Qualitätsunterschiede in den Gruppen und ich stellte fest, dass sich die Absichten und das Kindbild der Erzieherinnen teilweise stark unterschieden.

Das wollte ich genauer untersuchen, um zu sehen, welche Intentionen und Kindbilder Erzieherinnen haben und ob es tatsächlich einen Zusammenhang gibt zwischen einer bestimmten Intention und der Prozessqualität in der Gruppe.

Die Untersuchung wird in Rheinland-Pfalz stattfinden, es werden 20 Erzieherinnen (2 in jeder Kindergartengruppe) befragt und 10 Kindergartengruppen beobachtet.

Die verschiedenen pädagogischen Intentionen werde ich mithilfe eines eigens für die Untersuchung entwickelten Fragebogens erfassen.

Um einen Bezug zur Qualität in der Gruppe herstellen zu können, verwende ich die Kindergarten-Einschätzskala (KES-R) von Tietze. Ich werde die einzelnen Gruppen, deren Erzieherinnen ich vorher befragt habe, beobachten. Auf diese Weise möchte ich herausfinden, ob bestimmte Intentionen zu einer guten bzw. einer schlechten Prozessqualität führen (Korrelationsanalyse).

Keywords

Qualität in Kindertagesstätten, Erzieherinnen, Inhaltsanalyse, Fragebogen (Likert-Skala) und Beobachtung (KES-R)

Kompetenzentwicklung von Pädagogischen Fachkräften im Elementarbereich hinsichtlich Prävention von Lernbeeinträchtigungen

(Arbeitstitel)

Autorin: Dr. Simone Hess
Hochschule/ Fach: Pädagogische Hochschule Ludwigsburg/ Sonderpädagogik
Kontakt: hess@ph-ludwigsburg.de

Abstract

Mittels narrativer Interviews wird die Kompetenzentwicklung von Pädagogischen Fachkräften erhoben und auf ihren Gehalt hinsichtlich Prävention von Lernbeeinträchtigungen analysiert. Der Untersuchung liegt die Annahme zugrunde, dass die Fachkraft zur Prävention von Lernbeeinträchtigungen - welche oftmals mit Verhaltensauffälligkeiten korrespondiert - über einen Subjektstatus verfügen sollte. D.h. sie sollte über ein Wissen zur eigenen Selbstwirksamkeit im Sinne eines erkennenden, mit Bewusstsein ausgestatteten, handelnden Ichs verfügen, das sich mit seinem Status als Trägerin bzw. Träger von Zuständen und Wirkungen reflexiv auseinander zu setzen im Stande ist. Dahingehendes Wissen ist notwendig, um die Kinder in ihrem jeweiligen So-sein entsprechend erkennen und ihren Bedürfnissen begegnen zu können.

In der Qualifizierungsoffensive in Deutschland spielen die länderspezifischen Bildungspläne eine wichtige Rolle für das Selbstverständnis und Handeln als Pädagogische Fachkraft. Die Pläne haben eine jeweils eigene Struktur, knüpfen an die Traditionen und Besonderheiten des jeweiligen Bundeslandes an, um davon ausgehend Innovationen anzuregen. Auf diesem Hintergrund werden die Narrationen der interviewten Frauen und Männern aus drei Bundesländer (Baden-Württemberg, Hessen und Sachsen) bei der Auswertung zugleich mit diesen Bildungsplänen flankiert.

Der Untersuchung liegt eine theoretische Fundierung zugrunde, die der biographischen Dimension und dem Erfahrungsbegriff bei Prozessen der Kompetenzentwicklung eine wesentliche Bedeutung zuweist.

Keywords

Pädagogik der Lernförderung, Prävention im KIGA, Kompetenzentwicklung von Erzieherinnen, narrative Interviews

Sprachfähigkeit und die Entwicklung von Sprechkompetenz in der frühen Kindheit aus bildungsphilosophischer Sicht

Autor: Martin Viehhauser, Mag. phil.
Hochschule/ Fach: Universität Fribourg (CH)/ Erziehungswissenschaften
Kontakt: martin.viehhauser@unifr.ch

Abstract

Das Kurzreferat stellt Aspekte einer philosophisch ausgerichteten Theorie frühkindlicher Bildung zur Diskussion. Ausgangspunkt ist die allgemeine Bestimmung von Bildung im Rahmen der systematisch-pädagogischen Forschungstradition als Potential, Prozess und Produkt von spezifischen Formen der Welt- und Selbstaneignung (vgl. Benner & Brüggem, 2004). Dieses Bildungsverständnis lässt sich seit Wilhelm von Humboldts Formel der „Verknüpfung unsres Ichs mit der Welt zu der allgemeinsten, regesten und freiesten Wechselwirkung“ (Humboldt, 1960, S. 235f.) als wirkmächtiges Konstrukt bis in die heutige Theoriebildung der Erziehungswissenschaft nach verfolgen (vgl. Dörpinghaus, Poenitsch & Wigger, 2008). Auch für das Kurzreferat ist diese Definition des pädagogisch-wissenschaftlichen Begriffs von Bildung leitend und wird im Hinblick auf frühkindliche Bildung konkretisiert. Die spezifische Fragestellung nach den Modi der Weltaneignung von Säuglingen über die Aneignung der Sprache, in der das bildende Grundpotential des Menschen zum Ausdruck kommt, wird in das Zentrum der Überlegungen gerückt. Die These lautet, dass frühkindliche Bildung als Prozess auf die auszubildende Sprachfähigkeit verweist und damit als Produkt die Sprechkompetenz generiert. Dabei wird nicht der Spracherwerb erörtert, sondern es werden die Begriffe Sprachfähigkeit und Sprechkompetenz und ihre Bedeutung für die frühkindliche Bildung zu einem Menschen, der zu sich selbst und zu der ihn umgebenden Realität in Beziehung zu treten in der Lage ist, dargelegt.

Literatur

- Benner, Dietrich & Brüggem, Friedhelm. (2004). Bildsamkeit/Bildung. In Dietrich Benner & Jürgen Oelkers (Hrsg.), *Historisches Wörterbuch der Pädagogik* (S. 174-215). Weinheim, Basel: Beltz.
- Dörpinghaus, Andreas, Poenitsch, Andreas & Wigger, Lothar. (2008). *Einführung in die Theorie der Bildung* (2., durchgesehene Auflage). Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft.
- Humboldt, Wilhelm von. (1960). Theorie der Bildung des Menschen. In ders., *Werke in fünf Bänden. Band I.* (hrsg. von Andreas Flitner und Klaus Giel) (4., korr. und mit einem neuen Nachwort versehene Auflage 2002) (S. 234-240). Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft.

Keywords

Bildungsphilosophie, Sprachforschung, frühkindlicher Bildungsprozess, Welt- und Selbstaneignung

Frühe Bildung behinderter und nichtbehinderter Kinder im Dialog mit ihren Eltern

Autorin: Sarah Werding
Hochschule/ Fach: Pädagogische Hochschule Heidelberg/ Sonderpädagogik
Forschungsprojekt: Dialogische Entwicklung bei Säuglingen
(Prof. Dr. Horsch)
Kontakt: Sarah_Werding@gmx.net

Abstract

Zahlreiche Forschungsergebnisse aus der Säuglings- und Kleinkindforschung belegen, dass Bildung spätestens mit der Geburt beginnt und dass die Lernprozesse in den ersten Lebensjahren das Fundament für die Bildungsbiographie eines Menschen legen. Bildung ist dabei als ein lebenslanger Prozess zu verstehen, in dem Haltungen und Kompetenzen erworben werden, die es ermöglichen, selbstbestimmt sowie sich selbst und anderen gegenüber verantwortlich in der Gesellschaft sinnerfüllt leben zu können.

Diese Haltungen und Kompetenzen sind nicht vermittelbar. Bedeutsam wird vielmehr ein Gegenüber, das einem mit der jeweiligen Haltung begegnet. Im dialogischen Miteinander erhalten schließlich auch die eher als „klassisch“ zu bezeichnenden Inhalte wie Fachwissen, Fertigkeiten, Sitten und Gebräuche ihre Bedeutung.

Im Rahmen des Forschungsprojektes „Dialogische Entwicklung bei Säuglingen“ (Leitung: Prof. Dr. U. Horsch) wurden monatlich im natural setting videographierte Dialoge zwischen Eltern und ihren Kindern mit und ohne Behinderung auf Bildungsanlässe hin analysiert und ausgewertet. In der Präsentation werden ausgewählte Ergebnisse dieser Arbeit vorgestellt.

Keywords

Frühe Dialoge, Bildung, Bildungsanlass, Grußreaktion, Blickkontakt, Motherese, Dialogisches Echo, Vokalisation

Zweitspracherwerb im Kindergarten. Qualitative Studie zur Kommunikation unter Vorschulkindern auf der Basis von Spontansprachproben

Autorin: Margarete Lamparter-Posselt, Dipl. Päd.
Hochschule/ Fach: Pädagogische Hochschule Ludwigsburg/ Deutsch
Kontakt: lamparter@ph-ludwigsburg.de

Abstract

Kinder aus Familien mit Migrationshintergrund kommen oft mit wenigen Deutschkenntnissen in den Kindergarten und sollen dort bis zum Schuleintritt möglichst umfassende Deutschkenntnisse erwerben. Den gängigen Sprachförderprogrammen fehlen häufig empirisch gesicherte Grundlagen.

Das Forschungsprojekt fokussiert auf spontansprachliche Aktivitäten (Tonaufnahmen) von fünf Jungen im Alter zwischen 5,1 – 6,8 Jahren. Als besonders interessant erwiesen sich die ‚unbeobachteten‘ Gespräche der Kinder untereinander. Dabei werden im Moment relevante Untersuchungskategorien aus dem Datenmaterial entwickelt. Die leitenden Fragestellungen sind:

1. Wie führen zweisprachig aufwachsende 5-6-jährige Vorschulkinder im Kindergarten Gespräche untereinander in ihrer zweiten Sprache Deutsch?

Welche sprachlichen Mittel nutzen sie dazu?

2. Welche Mittel verwenden sie zur Themenkonstituierung, -aufrechterhaltung und zum Themenwechsel?

2. Welche Situationen und Voraussetzungen erweisen sich als besonders förderlich für Gespräche der Kinder untereinander? Welche Merkmale weisen sie auf?

Literatur: Andresen, Helga (2002): Interaktion, Sprache & Spiel. Tübingen: Narr.

Keywords

Spracherwerb, Zweitspracherwerb, Dialoge unter Gleichaltrigen, Vorschulkinder

Kindertageseinrichtungen in der Stadt Bremen auf dem Weg zur Erziehungspartnerschaft

Autorin: Diana Wenzel, Dipl. Päd.
Hochschule/ Fach: Universität Bremen
Kontakt: dwenzel@uni-bremen.de

Abstract

Die neuen Bildungsgrundsätze der Bundesländer beeinflussen neben der pädagogischen Arbeit mit den Kindern auch die Zusammenarbeit von Eltern und Kindertageseinrichtungen. Der Begriff "Elternarbeit" wird hierbei immer mehr von dem Begriff "Erziehungspartnerschaft" abgelöst. Grundlage hierfür ist ein verändertes Blick auf die Eltern, der nicht Defizit orientiert ist, sondern hilft, die elterlichen Kompetenzen nutzbar zu machen.

In dem Promotionsvorhaben wird in der Stadt Bremen erhoben, wie Kindertageseinrichtungen den Weg zur Erziehungspartnerschaft beschreiten und welchen Stand sie zum jetzigen Zeitpunkt erreicht haben. Hierzu wurde eine Policy-Erhebung bei der Behörde und den Trägern durchgeführt. Außerdem soll anhand einer Vollerhebung bei den Kindertageseinrichtungen die Verankerung der Zusammenarbeit zwischen Eltern und Erzieherinnen im Konzept der Einrichtungen analysiert werden. Anhand der Untersuchung einer exemplarischen Konzeptentwicklung zur Erziehungspartnerschaft können Entwicklungen aufgezeigt und Probleme bei der Umsetzung verdeutlicht werden. Hierzu wurde eine Einrichtung ausgewählt die sich schon seit vielen Jahren mit dem Thema Elternarbeit beschäftigt und ihr Konzept versucht an die Elternschaft im Brennpunktgebiet anzupassen. Hierbei wurden innovative Formen der Zusammenarbeit erprobt und Grundsätze in der Elternarbeit erarbeitet.

In dem Kurzvortrag soll das methodische Vorgehen sowie erste Ergebnisse der Untersuchungen präsentiert werden.

Keywords

Kindertageseinrichtungen, Elternarbeit, Erziehungspartnerschaft, Fallstudie, Best Practice

Wertvolle Dialogerlebnisse im Kontext ressourcenorientierter Beobachtungsverfahren. Empirische Analysen.

Autorin: Dr. Dörte Weltzien
Hochschule/ Fach: Fachhochschule Koblenz
Kontakt: weltzien@rheinahr-campus.de

Abstract

Seit einigen Jahren werden in Deutschland ressourcenorientierte Beobachtungsverfahren in Kindertageseinrichtungen eingeführt, um die Bildungs- und Entwicklungsverläufe der Kinder zu erfassen und auf ihre individuellen Bedürfnisse ausgerichtete pädagogische Konzepte zu entwickeln. Diese Beobachtungsverfahren orientieren sich an dem Bild vom Kind als kompetentem Lerner, der sich aktiv seine Vorstellungen von der Welt aneignet und setzen an den Stärken und Fähigkeiten der Kinder an. Auf der Grundlage der Beobachtungen und in Zusammenarbeit mit den Kindern (und deren Eltern) wird eine Entwicklungsdokumentation erstellt, diese bezieht die Kinder aktiv in die Auseinandersetzung mit den eigenen Lernprozessen ein.

Im Rahmen dieser ressourcenorientierten Beobachtungen kommt es zu wertvollen Dialogerlebnissen und typischen Interaktionsmustern zwischen Erzieherin und Kind. Im Rahmen einer umfangreichen wissenschaftlichen Begleitung des Projekts "Beobachtung und ErziehungsPartnerschaft" als ein Teilprojekt der Offensive Bildung (www.offensivebildung.de) wurden in Ludwigshafener Kindertageseinrichtungen, in denen die Bildungs- und Lerngeschichten des Deutschen Jugendinstituts eingeführt wurden, solche Dialogerlebnisse und Interaktionen mit Hilfe von qualitativen Verfahren erhoben und ausgewertet. Der Vortrag stellt theoretische Grundlagen, methodisches Vorgehen sowie zentrale Ergebnisse der Untersuchung vor und zeigt Konsequenzen für Empirie und Theoriebildung auf.

Keywords

Pädagogik der Frühen Kindheit, Qualitative Forschung, Erzieherin-Kind-Interaktion, Beobachtung/ Dokumentation

Werteinstellungen deutscher, finnischer und polnischer Eltern - eine Untersuchung zur Eltern-Kind-Beziehung im Kontext der Kooperation Prof. Horsch PH HD mit der UWM Olsztyn und der Universität Turku

Autorin: Julia Roth
Hochschule/ Fach: Pädagogische Hochschule Heidelberg/ Sonderpädagogik
Forschungsprojekt: Dialogische Entwicklung bei Säuglingen
(Prof. Dr. Horsch)
Kontakt: julia.c.roth@gmx.net

Abstract

Das Werte-Paradigma ist heutzutage hochaktuell. In der öffentlichen Diskussion der letzten Jahre wird europaweit vehement über den „Verlust der Werte“ debattiert. Die Diskussion um die Wertethematik ist in ihrer wissenschaftlichen Untermauerung jedoch recht einseitig angelegt; der familiäre Kontext wird zumeist ausgeklammert, obwohl hier das Wertefundament des Menschen gelegt wird. Zudem finden sich kaum Erhebungsinstrumente, die die Situation von Eltern mit Säuglingen oder Kleinkindern berücksichtigen. Das Promotionsvorhaben, das in das internationale und interdisziplinäre Forschungsprojektes „Dialogische Entwicklung bei Säuglingen“ (Leitung: Prof. Dr. Ursula Horsch; Kooperation PH Heidelberg, UWM Olsztyn, Universität Turku) eingebettet ist, soll einen Beitrag dazu leisten, diese Lücke zu schließen. Unter besonderer Berücksichtigung der Säuglingszeit und frühen Kindheit werden hier Wertestrukturen und Eltern-Kind-Beziehungen anhand einer deutschen, finnischen und polnischen Stichprobe (insgesamt n=617) untersucht. Hierzu wurde der bislang hauptsächlich im angloamerikanischen Sprachraum angewendete Fragebogen PCRI (Gerard 1994) weiterentwickelt und erprobt. In der Präsentation des Promotionsvorhabens werden die zentralen Ergebnisse der Hypothesentestung vorgestellt. Es wird dabei zum einen auf die faktorenanalytische Evaluation des Instruments eingegangen, zum anderen werden Ergebnisse hinsichtlich länderspezifischer Wertstrukturen und Beziehungsmerkmale vorgestellt sowie modifizierende Variablen im familiären Beziehungs- und Wertgefüge erörtert. Dies geschieht anhand von Signifikanztestungen, Mittelwertsvergleichen und der Berechnung von Effektstärken.

Keywords

Eltern-Kind-Beziehung, Werte, Internationale Kooperation, Fragebogenerhebung, Signifikanztestung, Mittelwertvergleich, Effektstärken

Frühkindliche Bildung und der Ausgleich von Bildungschancen

Autor: Kaspar Burger, lic. phil.
Hochschule/ Fach: Universität Fribourg (CH)/ Erziehungswissenschaften
Kontakt: kaspar.burger@unifr.ch

Abstract

Die Frage nach dem Ausgleich von Bildungschancen durch vorschulische pädagogische Massnahmen beschäftigt die meisten OECD-Länder (vgl. Starting Strong II, OECD, 2006). In Wissenschaft und Bildungspolitik wird insbesondere auch in der Schweiz zunehmend intensiver diskutiert, wie Kinder zwischen vier und acht Jahren am besten in ihrer Entwicklung gefördert werden können und wie sich eine solche Förderung theoretisch und empirisch begründen lässt. In einer von der Schweizer UNESCO-Kommission geförderten und an der Universität Fribourg durchgeführten Grundlagenstudie wird die frühkindliche Bildung in der Schweiz erstmals flächendeckend erfasst. Mein Vortrag gewährt einen Einblick in diese Studie. Dabei wird die Frage nach dem Ausgleich von Bildungschancen durch Vorschulprogramme im Zentrum stehen. Ausgehend von der nationalen und internationalen Forschungsliteratur werden die Wirkungen frühkindlicher Bildung auf die kognitive und sozio-emotionale Entwicklung von Kindern erörtert. Ein besonderer Schwerpunkt bildet die Frage, inwiefern sozial benachteiligte Kinder durch vorschulische Förderung in ihrer Kompetenzentwicklung unterstützt werden können und in welchem Ausmass diese Kinder ihre Bildungschancen dadurch steigern können. Aus den in einer qualitativen inhaltsanalytischen Literaturstudie erhobenen Forschungsbefunden können Implikationen für eine effektive Bildungspraxis im Bereich der frühkindlichen Bildung abgeleitet werden.

Keywords

Frühkindliche Bildung, Chancengleichheit, Bildungsbenachteiligung, Pädagogik der frühen Kindheit

Integrative Bildung, Erziehung und Betreuung unter Dreijähriger in Kindertageseinrichtungen

Autorin: Natascha Korff
Hochschule/ Fach: Universität Bremen
Kontakt: nkorff@uni-bremen.de

Abstract

Das Tagesbetreuungsausbaugesetz vom 1.5.2005 sieht einen bedarfsgerechten Ausbau der Betreuungsplätze für Kinder unter drei Jahren vor. Besonderes Augenmerk gilt dabei der Erhöhung der Chancengleichheit bzw. Bildungsgerechtigkeit für Kinder mit schwierigen Entwicklungsbedingungen. Konzeptionen und theoretische Fundierungen für dieses neu entstehende Praxisfeld fehlen allerdings bislang, ebenso Qualitätskriterien.

Dieses Forschungsdesiderat wurde im Rahmen der wissenschaftlichen Begleitung des Modellprojektes „Förderung von Kindern mit Behinderung unter drei Jahren“ des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe aufgegriffen. Die explorative Untersuchung zielte insbesondere auf die Frage, inwieweit und unter welchen Bedingungen die Aufnahme in Kindertageseinrichtungen eine (präventive) Wirkung im Sinne der Eingliederungshilfe entfalten kann.

Im Hauptteil der Untersuchung wurden dazu Einzelfallanalysen zu dreizehn Kindern durchgeführt. Diese umfassten Entwicklungsdokumentationen der Kinder und die Erhebung des (Einrichtungskontextes durch Fragebögen, sowie leitfadengestützte Interviews mit den beteiligten Fachkräften.

Im Vortrag werden die Ergebnisse der im September 2008 abgeschlossenen wissenschaftlichen Begleitung des Modellprojektes vorgestellt und erste Hinweise zur Entwicklung von Qualitätskriterien zur Diskussion gestellt. Letztere stehen im Fokus einer vertiefenden Folgeuntersuchung auf Basis der erweiterten Befragung aller Expert/innen in den 41 beteiligten Einrichtungen.

Keywords

Integration, Inklusion, unter Dreijährige, Qualitätskriterien, Einzelfallanalyse

Chancen einer Pädagogischen Audiologie

Autor: Dr. Sascha Bischoff
Hochschule/ Fach: Pädagogische Hochschule Heidelberg/ Sonderpädagogik
Dialogische Entwicklung bei Säuglingen (Prof. Dr. Horsch)
Kontakt: Beratungsstelle für hörgeschädigte Kinder und Jugendliche
Hegau-Bodensee
s.bischoff@bbzstegen.de

Abstract

Die Pädagogische Audiologie befasst sich mit der Messung der Hörfähigkeit im Kindesalter. Dabei geht es außer der Messung der Hörfähigkeit mittels zahlreicher subjektiver und objektiver Methoden, auch um die Ursache und die Rehabilitation der Hörschädigung, die medizinische Begleitung, die apparative Versorgung des Kindes mittels Hörgeräten oder Cochlear Implant und die Beratung der Eltern im Hör- und Spracherwerbsprozesses ihres Kindes. Damit ist die Pädagogische Audiologie ein wesentlicher Fachbereich der Audiologie, der sich ausschließlich kindgerechter Verfahren bedient. Innerhalb dieser Messungen wird nach verschiedenen Gesichtspunkten, wie beispielsweise nach der Zielsetzung, nach dem Lebens- bzw. dem Entwicklungsalter des Kindes, nach der Art der Teststimuli oder dem Verhältnis der Stimulusstärke zur Hörschwelle sowie nach der erforderlichen Mitarbeit des Kindes für das jeweilige Testverfahren differenziert.

Neu an der entwickelten Methode der Pädagogischen Audiologie an der Beratungsstelle Hegau-Bodensee in Singen (Htwl.) ist, dass sie Wissen aus der Frühpädagogik und aus der Medizin gleichermaßen im Diagnostikprozess nutzt. Originär ist dabei nicht nur das angewandte Untersuchungssetting, sondern auch ein dialoggeleiteter Ansatz im Bereich der Pädagogischen Audiologie.

Das Ziel dieser veränderten Pädagogischen Audiologie ist es, das Diagnosealter herabzusetzen und zeitgleich ein kindgerechtes Verfahren für Beratungsstellen zu sichern.

Zahlreiche Studien aus der Bildungsforschung der frühen Kindheit zeigen mittlerweile die Notwendigkeit für die pädagogische Arbeit mit dem Kind, dass sowohl erziehungstheoretische als auch beziehungstheoretische Grundlagen handlungsleitend sind. Dabei ist es wichtig, den Dialog mit dem Kind an oberster Stelle zu sehen.

Keywords

Dialogische Hörgeschädigtenpädagogik, Pädagogik der frühen Kindheit, Päd. Audiologie

Viel hilft viel? Untersuchung zur interdisziplinären Frühförderung hörgeschädigter Kinder mit Mehrfachbehinderung

Autorin: Christiane Bischoff
Hochschule/ Fach: Pädagogische Hochschule Heidelberg/ Sonderpädagogik
Dialogische Entwicklung bei Säuglingen (Prof. Dr. Horsch)
Kontakt: chr.bischoff@gmx.net

Abstract

Die Untersuchung hat das Ziel, die Situation von Eltern mit einem hörgeschädigten Kind mit Mehrfachbehinderung in der Frühpädagogik zu optimieren. Vorliegende Forschungsergebnisse zur Situation von Familien mit hörgeschädigten mehrfachbehinderten Kindern zeigen dabei, dass die Belastung dieser Eltern im Vergleich zu Eltern von ausschließlich hörgeschädigten Kindern hoch ist. Die Situation, ein mehrfachbehindertes Kind zu haben stellt dabei viele Eltern vor eine meist völlig veränderte Lebenssituation. Verunsicherungen auf Seiten der Eltern auf Grund konträrer Beratungsansätze und einzelner Therapiebausteine sollen dabei auf dem Hintergrund eines dialoggeleiteten Frühförderverständnisses untersucht werden. Zudem sollen Grundlagen zur Ausgangssituation von Eltern mit hörgeschädigten mehrfachbehinderten Kindern gewonnen werden, um diese Eltern auf der Grundlage wissenschaftlicher Ergebnisse optimiert beraten zu können. Um die wissenschaftliche Zielsetzung zu realisieren, werden die Ergebnisse der hörgeschädigten mehrfachbehinderten Kinder mit Daten von hörgeschädigten und von hörenden Kindern vergleichend diskutiert.

Keywords

Hörschädigung, Mehrfachbehinderung, Frühe Bildung, Belastungsforschung, Dialogische Früherziehung hörgeschädigter Kinder

Einblicke in das Habilitationsprojekt CANDELA (Chancenförderung durch angemessene Deutschkenntnisse im Elementarbereich). Längsschnittliche Fallstudien von Kindern und ihren Familien mit Migrationshintergrund

Autorin: Dr. Doris Edelmann
Hochschule/ Fach: Universität Fribourg (CH), Erziehungswissenschaften
Kontakt: doris.edelmann@unifr.ch

Abstract

In diesem Vortrag werde ich im ersten Teil die Hintergründe und aktuelle Situation der frühen Förderung von Kindern aus Familien mit Migrationshintergrund in der Schweiz aufzeigen. Diese Darstellung basiert unter anderem auf die Erkenntnisse einer Grundlagenstudie zur frühkindlichen Bildung in der Schweiz, die am Departement für Erziehungswissenschaften der Universität Fribourg (CH) durchgeführt wird (vgl. Stamm et al.). Im zweiten Teil werde ich das Projekt CANDELA vorstellen, bei dem es sich um mein Habilitationsprojekt zum Thema der frühen Förderung von Kindern mit Migrationshintergrund handelt, das sich in einer fortgeschrittenen Planungsphase befindet. Bei dieser längsschnittlichen, qualitativ und quantitativ angelegten Untersuchung geht es darum, die Auswirkungen der frühen Förderung der Deutschkenntnisse von Kindern aus Familien mit Migrationshintergrund im Hinblick auf die Stärkung der Chancengerechtigkeit und Integration zu untersuchen. Aus einer ökologischen Perspektive (vgl. Bronfenbrenner) besteht die Zielsetzung darin, empirisch fundierte Erkenntnisse für die Gestaltung pädagogischer Settings zu generieren, die insbesondere zu einer professionalisierten und wirksamen Zusammenarbeit mit Familien mit Migrationshintergrund führen, die eine gezielte Qualitätssteigerung der pädagogischen Settings im Kontext der migrationsbedingten Heterogenität ermöglichen und wegweisende Maßnahmen für die Qualifizierung des pädagogischen Personals aufzeigen. Eine Einbettung in den internationalen Diskurs und Stand der Empirie ist intendiert.

Keywords

Erziehungswissenschaft, Bildungsforschung, Frühe Förderung, Chancengerechtigkeit, Migration, qualitativ/quantitativ

Einschulungsentscheidungen in Familien türkischer Herkunft. Zur Bedeutung individueller Bildungsvorstellungen

Autor: Jens Kratzmann, Dipl.-Soz.
Hochschule/ Fach: Universität Bamberg
Kontakt: jens.kratzmann@uni-bamberg.de

Abstract

Soziale Disparitäten sind im deutschen Bildungssystem vor allem bei Zuwandererfamilien aus der Türkei zu finden. Trotz vielfältiger Studien konnten Gründe für die geringeren Bildungserfolge dieser Gruppe bis heute nur teilweise aufgezeigt werden. Viele Forschungsarbeiten konzentrieren sich auf die in der Grundschule und Sekundarstufe verlaufenden Prozesse und deren Bedeutung für die Entstehung ethnischer Ungleichheiten im Bildungssystem. Untersuchungen zur Bedeutung vorschulischer Bildungsinstitutionen für den weiteren Bildungsverlauf von Kindern mit Migrationshintergrund liegen bisher kaum vor.

Im Vortrag werden erste Ergebnisse einer längsschnittlich angelegten Studie zur Formation der Einschulungsentscheidung im Rahmen der BiKS-Studie berichtet. Ausgangspunkt bilden psychologische und soziologische Werterwartungsmodelle, wonach Entscheidungen entsprechend der Erfolgserwartung und dem subjektiven Wert getroffen werden. In der ersten Welle wurden offene Leitfadeninterviews zu Bildungseinstellungen und zur Wahrnehmung des deutschen Bildungssystems mit 25 türkischen Familien geführt. Mit Hilfe einer skalierenden Strukturierung des Textmaterials wird gezeigt, dass es sich bei der Gruppe der Eltern mit türkischem Migrationshintergrund in Bezug auf Bildungseinstellungen keineswegs um eine homogene Gruppe handelt, sondern Unterschiede hinsichtlich Informiertheit, Fördereinstellungen, Erfolgsorientierung und Wahrnehmung des deutschen Bildungssystems bestehen.

Keywords

Kindergarten, Grundschule, Einschulung, Migration, Türkei, offene Leitfadeninterviews

Ursachen für außer- und innerfamiliäre Betreuungskonstellationen im Kleinkindalter und ihre Auswirkungen

Autorin: Dr. Vanessa Reinwand
Hochschule/ Fach: Universität Fribourg (CH)/ Erziehungswissenschaften
Kontakt: vanessa.reinwand@unifr.ch

Abstract

Die sozioökonomischen und demographischen Faktoren für die Wahl einer inner- bzw. außerfamiliären Betreuung des ersten Kindes einer Familie sind relativ gut erforscht. So wirken sich beispielsweise das Einkommen, höhere Ausbildung und Alter der Mutter positiv, ein ländlicher Wohnort sowie die Höhe der Kosten für die Betreuungseinrichtung, die Distanz dieser zum Wohnort, schlechte Betreuungsverhältnisse und mangelnde Flexibilität der Öffnungszeiten negativ auf die Entscheidung für eine außerfamiliäre Betreuungsart aus.

Diese Bedingungen zeigen nur einen Teil der möglichen Entscheidungsfaktoren auf und bilden daher nur unzureichend das komplexe soziale Betreuungssystem ab. Welches die individuell relevanten Gründe sind, die insbesondere in der Schweiz, die jeweilige Betreuungssituation von Kindern im Alter zwischen 0-3 Jahren bestimmen, ist noch weitestgehend unbekannt. Inwieweit in der Folge komplexe Gründe und Bedingungen individueller Betreuungskonstellationen Verhaltensauffälligkeiten von kleinen Kindern beeinflussen können, stellt eine weitere unbeantwortete Frage in diesem Zusammenhang dar.

In einem qualitativ und quantitativ angelegten Forschungsdesign sollen spezifische Gründe von Erstgebärenden für oder gegen eine außerfamiliäre Betreuungsform (sozioökonomisches Umfeld, Werte, Erziehungseinstellungen etc.) aus einem pädagogischen Blickwinkel schon während der Schwangerschaft und über einen Zeitraum von zwei Jahren untersucht werden. In einem weiteren Schritt sollen diese Befunde zu dem Verhalten des Kindes in Beziehung gesetzt werden, um Ursachen für Verhaltensauffälligkeiten im Kleinkindalter in Bezug auf die systemischen Bedingungen der Betreuungskonstellation nachgehen zu können.

Keywords

Pädagogik der frühen Kindheit, außerfamiliäre Betreuung, sozioemotionale Entwicklung, Verhalten

Konzeptualisierung einzelkindbezogene Anregungsqualität im Kindergarten

Autor: Wilfried Smidt, Dipl.-Päd., Dipl.-Sozialpäd.
Hochschule/ Fach: Universität Bamberg
Kontakt: wilfried.smidt@uni-bamberg.de

Abstract

Von dem Hintergrund der Diskussion um pädagogische Qualität geraten die Betreuungsmerkmale von Kindergärten zunehmend stärker in den Fokus. Nationale und internationale Forschungsergebnisse verdeutlichen, dass eine gute pädagogische Betreuung positive Auswirkungen auf die soziale und kognitive Entwicklung der Kinder hat. Überwiegend wird pädagogische Qualität aber nur auf Kindergartengruppenebene konzeptualisiert, die Bedeutung einer einzelkindbezogenen pädagogischen Qualität bleibt hingegen oftmals unberücksichtigt.

Mit der Zielkindbeobachtung (ZiKiB) wird ein im Rahmen der Forschergruppe BiKS entwickeltes Verfahren erläutert, dass sich auf die Beobachtung und Einschätzung einzelkindbezogener pädagogischer Qualitätsaspekte bezieht. Im Rahmen des Vortrages werden folgende Aspekte der ZiKiB beleuchtet:

- der strukturelle Aufbau (Einschätz- und Beobachtungsskalen)
- theoretische Grundlagen
- wissenschaftliche Gütekriterien
- erste Ergebnisse auf Basis der Beobachtungsskalen

Die interdisziplinäre Forschergruppe BiKS „Bildungsprozesse, Kompetenzentwicklung und Selektionsentscheidungen im Vor- und Grundschulalter“ untersucht in zwei Längsschnitten BiKS-3-8 und BiKS-8-12 die Kompetenzentwicklung in ihrer Abhängigkeit von strukturellen und prozessualen Aspekten in Familie, Kindergarten und Schule.

Die Präsentation bezieht wesentlich auf ausgewählte Inhalte eines Manuskriptes, das im Rahmen einer kumulativen Dissertation zur Publikation eingereicht werden soll. Vorgestellt werden zum einen die Beobachtungs- und Einschätzungsskalen. Zum anderen wird Bezug genommen auf Auswertungen der Beobachtungsskalen (Maße der zentralen Tendenz, Dispersionsmaße), die mit der ZiKiB im Längsschnitt BiKS-3-8 zum 1. Messzeitpunkt an einer Stichprobe von 102 Kindern aus 51 bayerischen und hessischen Kindergartengruppen erhoben wurden. Deutlich wird dabei die Struktur der einzelkindbezogenen pädagogischen Arbeit, wie sie sich zum 1. Messzeitpunkt darstellt.

Keywords Zielkindbeobachtung, Pädagogische Qualität